

Hintergrundinformation

Wettbewerbsbezogenes Volumen des Schweizer Logistikmarktes

Am Puls der Branche

Die Logistikmarkt-Studie von GS1 und der Universität St.Gallen belegt den Stellenwert intelligenter Lösungen für Transport und Materialfluss.

Liegt die Schweiz abseits der grossen Güterverkehrsströme? Oder ist sie – zumal durch ihre Geschäftsstruktur und die internationalen Verflechtungen bedingt – nicht längst zum Knotenpunkt und Drehkreuz für globalisierte Warenströme geworden?

Die Antwort ist klar: Trotz ihrer „Insellage“ innerhalb der EU ist sie eine der am stärksten in den Welthandel integrierten Volkswirtschaften überhaupt.

Umso überraschender, dass die Schweiz aus Sicht von Logistikexperten bis vor kurzem noch so etwas wie eine Art „Black Box“ war, was die Kenntnis genauer Zahlen über die vorhandenen Strukturen betraf. Dabei hat der Markt durch den Abbau von Grenzen und Hemmnissen, die den Austausch behindern, innerhalb kurzer Zeit rasant an Dynamik gewonnen.

Für GS1 ein wichtiger Grund, um sich mit Unterstützung durch den Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen (LOG-HSG), dem die wissenschaftliche Leitung oblag, einen Überblick zu verschaffen, der in Form einer Logistikmarktstudie seinen Niederschlag fand. Die zwischenzeitlich zweite Ausgabe liefert belastbare Daten, die auf eidgenössischer Basis aussagekräftig sind, ohne von Mitnahme-Effekten aus rein steuerrechtlichen Gründen ansässiger Grossunternehmen verwässert zu werden.

„Die Logistik wird oft nur negativ wahrgenommen“, sagt Lehrstuhlinhaber Wolfgang Stölzle. Die einen sehen nur die Regallücke, weil es mit der Lieferung nicht geklappt hat, andere ärgert die stetig wachsende Zahl durch die Landschaft rollender Güterzüge.

Standardisation
Collaboration
Information
Learning
Support
Events
Network

In der Schweiz stieg der Logistikmarkt im Untersuchungszeitraum um 2 Mrd. (6.25%) auf 34 Mrd. CHF. Die im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt (3,1% Wachstum) vergleichsweise starke Zunahme verweist auf die bedeutende Rolle für die Wirtschaft. Die Zahl der Erwerbstätigen, die in der Branche arbeiten, wird mit 165000 angegeben. Gesamthaft wären somit in diesem Bereich mehr als 5% der Erwerbstätigen beschäftigt. Das Gros wird mit 44,5% in der Stückgutlogistik umgesetzt (15,13 Mrd. CHF), gefolgt von der Konsumgüterlogistik mit 5,1 Mrd., der Komplettladungslogistik mit 4,76 Mrd., der Kontraktlogistik mit 4,47 Mrd., sowie den Post- und Briefdiensten mit 4,08 Mrd. CHF. Schwergutlogistik und Krandienste setzen rund 1,02 Mrd. CHF um.

Damit werden enorme Warenströme bewegt. Seit 2006, als die Schweiz einen Handelsbilanz-Überschuss von rund 6,7 Mrd. CHF erzielte, stiegen die Exporte um weitere 14,4% auf 207 Mrd. CHF an. Davon fließen 19,7% nach Deutschland, rund 40% in EU-Länder, aber auch schon mehr als ein Zehntel nach China.

Der Schweizer Logistikmarkt galt im Vergleich zu anderen Ländern wie Deutschland als eher intransparent. Kennzahlen wie Umsatz, Anzahl der Mitarbeitenden und Güteraufkommen waren nicht verfügbar. Nicht allen Logistikdienstleistern war es jedoch sympathisch, im Verlauf der Studie in ein „Ranking“ einbezogen zu werden. Manche zogen es vor, sich schätzen zu lassen, statt Daten zu liefern. Platzhirsch ist nach wie vor die Schweizerische Post, die mit ihren Tochterunternehmen PostMail und PostLogistics die Ränge 1 und 2 einnimmt. Auf Rang 3 liegen die Lagerhäuser Centralschweiz, auf Position 4 mit SBB Cargo ein weiteres Unternehmen in Staatsbesitz.

Nicht ganz neu ist, dass der Handel mit rund 70% den grössten Anteil innerhalb der Konsumgüterbranche einnimmt, gefolgt von der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Das Güteraufkommen der Konsumgüterlogistik belief sich im Untersuchungszeitraum auf 43,9 Mio. t, was im Vergleich zum Gesamtmarkt 9,8% entsprach. Die Outsourcing-Quote beträgt dabei im Durchschnitt 34,5% (1,8 Mrd. CHF).

Die grösste Herausforderung im Logistikmarkt, heisst es, sei derzeit die Steuerung von unternehmensübergreifenden Netzwerken. Wer langfristig überleben will, muss sich spezialisieren oder einen umfassenden, kundenorientierten Fullservice

Standardisation
Collaboration
Information
Learning
Support
Events
Network

anbieten. Trotzdem kann insbesondere in der Kontraktlogistik, bei Terminaldiensten & Warehousing von einem überdurchschnittlichen Wachstum ausgegangen werden.

In der Tat jedoch nutzen immer mehr Unternehmen die Schweiz als favorisierten Standort für Distributionszentren, die an globale Strukturen angebunden sind. Die trotz der topographischen Hindernisse gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur trägt ihren Teil dazu bei.

Der Bestand an Lager- und Logistik-Immobilien in der Schweiz wird zurzeit auf 163 Mio. m³ geschätzt, was bei einer durchschnittlichen Hallenhöhe von 7 m im Schnitt 10,5% sämtlicher Industrieareale in der Schweiz ausmachen würde. Eine Annäherung, der die industrierelevante Siedlungsfläche der Schweiz zugrunde gelegt wurde, die bei einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 10% in den vergangenen 10 Jahren auf rund 22 256 ha geschätzt wird.

Jährlich kommen in der Schweiz neue Objekte im Wert zwischen 445 und knapp 550 Mio. CHF (exklusive der Erschliessungs- und Grundstückskosten) zum Bestand hinzu (die Werte basieren auf einer Analyse der jährlichen Neubauten in den Kantonen St. Gallen und Aargau sowie einer darauf aufsetzenden Hochrechnung für die gesamte Schweiz). In den letzten fünf Jahren wurden im erstgenannten Kanton im Mittel jährlich Objekte im Wert von rund 35 Mio. CHF (durchschnittlich 19 neue Objekte) und im zweitgenannten Kanton im Wert von 36 Mio. CHF (durchschnittlich 14 neue Objekte) errichtet.

Die Nachfrage nach hochwertigen Lager- und Logistikflächen, heisst es, werde in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter zunehmen. Dies treffe auf den Standort Basel zu, auf den Grossraum um Zürich, durch die Anbindung ans Rhonetal sowie des Einzugsgebietes um Lyon aber auch auf die Region Genf. Laut Studie streben 13% der Verlagerer zugleich eine Konsolidierung oder Zusammenlegung ihrer Logistikstandorte an. Bei den Logistikunternehmen sind es knapp 15%.

Vielerorts hat sich auch das Image der Logistikakteure gewandelt: Vom unbeliebten, verkehrsverursachenden Transporteur zum Dienstleister, der für Arbeitsplätze sorgt.

Standardisation
Collaboration
Information
Learning
Support
Events
Network

Fach_Logistikstudie1.jpg: Wolfgang Stölzle, Leiter des Lehrstuhls für Logistikmanagement der Universität St. Gallen (LOG-HSG).

Fach_Logistikstudie2.jpg: Arten und Kenngrößen von Immobilien im Kanton St.Gallen.

Fach_Logistikstudie3.jpg: Kategorien geplanter und bereits realisierter Logistikobjekte. (Repros: GS1 Schweiz/LOG-HSG)

Autor

Klaus Koch

Weitere Informationen

GS1 Schweiz
Länggassstrasse 21
3012 Bern
www.gs1.ch

Kathrin Allemann
Telefon 0041 (0)58 800 77 42
Fax 0041 (0)58 800 70 99
Mobile 0041 (0)79 460 60 54
E-mail: kathrin.allemann@gs1.ch

Standardisation
Collaboration
Information
Learning
Support
Events
Network